



Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Anerkannter freier Träger der Jugendhilfe



Anti-Aggressivitäts-Training[®] (AAT[®]) für Suchtkranke in psychosozialen Helfefeldern am Beispiel des *HSI* -Projektes (Haftvermeidung durch *S*oziale Integration) im Landkreis Märkisch-Oderland

Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Mediationsbüro MOL, Am Annatal 58, 15344 Strausberg

03341445706, mediationsbuero@jugendwerkstatt-hoenow.de, 01721413266

Netzwerk

Zugang der Teilnehmenden

- freiwillig, vor ausstehender Verhandlung
- Empfehlung durch die Jugendgerichtshilfe und / oder weitere Träger der Jugendhilfe
- Auflage durch die Jugendgerichtshilfe/Gericht/Sozialen Dienste der Justiz

Information, Öffentlichkeitsarbeit Absprache mit Kooperationspartnern/ Organisationen

Vorgespräche

- unter 18 Jahre mit Zustimmung von Eltern/Erziehungsberechtigten/Betreuungseinrichtungen

Einbindung in die Gruppenarbeit

offenes Gruppenangebot

- wöchentliche Kurse inklusive ergänzende Projektelemente
- begleitende Einzelgespräche
- maximal 8 Teilnehmende je Gruppe
- jederzeit Einstieg

geschlossenes Gruppenangebot (Anti-Aggressivitäts-Training)

- circa 200 Kursstunden, inklusive sportorientiertes Selbsterfahrungstraining
- max. 8 Teilnehmende
- mindestens ein Gruppennachtreffen à 4 Stunden

Auswertung und Rückmeldung

Abschlussgespräch

- Zertifikatübergabe
- Vereinbarung der Nachbetreuung

Abschlussveranstaltung

- Zertifikatübergabe
- Vereinbarung der Nachbetreuung

Betreuungszeit inklusive Nachbetreuung bis zu 2 Jahren

Projektbeschreibung

- Einzelbetreuung und Integration von Jugendlichen und Heranwachsenden in eine Gruppe (z.B. Anti-Aggressivitäts-Training[®]) noch vor der Hauptverhandlung als zeitnahe Reaktion auf die Straftat
- soziale Integration in gesellschaftlich legitimierte Strukturen
- Nutzung von Netzwerken zur Organisation von Hilfen

Zielgruppe

- delinquente und deviante Jugendliche und Heranwachsende (U21 nach JGG)
- Jugendliche mit elementaren Sozialisationsdefiziten
- Positive Entwicklungsprognose durch Grundmotivation

Ziele

- Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen
- Verhaltensänderung durch Einstellungsänderung
- Steigerung der sozialen Kompetenzen
- Integration in gesellschaftlich akzeptierte soziale Systeme
- Erarbeitung eines realistischen Selbstbildes als Bestandteil der Identität, um die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen
- Motivation zur Leistungserbringung (nicht nur in der Einzelfall- und Gruppenarbeit)
- Auseinandersetzung mit der Tat / Entwicklung eines Unrechtsbewusstseins und von Empathie
- Fähigkeit zur Legal- und Sozialbewährung durch Vermittlung gesellschaftlich anerkannter Werte und Normen (Rückfallvermeidung)

Ausgangssituation

- Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen
- Verstoß gegen geltende Gesetze, Normen und Werte
- mangelhafte Arbeit an Einstellungsänderung
- Soziales Umfeld ist beschränkt
- Ständig erlebter Mißerfolg
- Mangelnde Konfliktbearbeitungskompetenzen
- Geringe Leistungsbereitschaft

Problemlagen:

- deviantes, straffälliges Verhalten,
- Schuldistanz, mangelnde Lern- und Leistungsbereitschaft (dadurch bedingt kaum zufriedenstellende Perspektiven)
- hohe Erwartungshaltung an andere (erzogen in einer Konsumgesellschaft),
- Schwierigkeiten bei dem (gesellschaftlich akzeptierten) Umgang mit Emotionen, gerade in Konflikten
- Aufbau bzw. Aufrechterhalten von tragfähigen Beziehungen
defizitäre Elternhäuser, Ablösung vom Elternhaus
- differierende Selbst- und Fremdwahrnehmung, Adoleszenz
- teils kognitive Einschränkungen
- gesundheitliche Einschränkungen
- Sucht

Aggression ist Bestandteil jeder Person. Ziel der Maßnahme ist, diese zu strukturieren, zu wandeln und umzuleiten in für den Täter konstruktives, gesellschaftlich akzeptiertes Verhalten.

Teilnehmende sollen durch das Bewusstwerden eigener intellektuell-emotionaler Kompetenz wachsen, und nicht andere Mitglieder der Gesellschaft als „Tankstelle“ für vermeintliches Wachsen missbrauchen und das öffentlich dokumentieren.

individuelle Einzelbetreuung und Nachbetreuung

Ziel:

- Haft- bzw. Rückfallvermeidung
- Legal- und Sozialbewährung
- Stabilisierung erworbener Fähigkeiten und Sicherung der Nachhaltigkeit
- Fortsetzung von Integrationsbemühungen der noch unversorgten Teilnehmenden in Bildung und Arbeit

Leistungen der begleitenden individuellen Einzelbetreuung:

- Beratungsangebote (Drogen, Karriere, Familie+Freunde, Sexualität, Behörden...)
- Vermittlung in Beschäftigung (Berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung, Arbeit...)
- Bewerbungstraining (schriftlich und mündlich), Stellensuche und Erstellen von Unterlagen
- Begleitung zu Ämtern (Jobcenter, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Schulamt...)
- Wohnungshilfe (Wohnungssuche, Vermittlung bei Problemen mit Vermieter oder Mietern)
- Vermittlung zu Fachdienstleistern (Sucht- und Schuldenberatung, Therapieangebote...)
- Netzwerkarbeit (Angehörige, Beschäftigungsgeber, Ämter und Behörden, angegliedertes Helfersystem, Jugendhilfeeinrichtungen)

Netzwerkarbeit

- Jugendgerichtshilfe und allgemeiner Sozialdienst
- Soziale Dienste der Justiz
- HSI-Netzwerk regional
- HSI-Netzwerk lokal

Berichtswesen:

- unmittelbar nach jedem Trainingstag
- unmittelbar nach Trainingsende 2 seitiger Abschlußbericht
- nach Anforderung Zwischenbericht zur Vorlage bei Gericht o.

Jugendamt

Gruppenzusammensetzung

- geschlechtshomogen oder -heterogen
- 8-14 Jugendliche
(nach Sportorientiertem Selbsterfahrungstraining)

Zugangsvoraussetzungen

- Weisung durch das Jugendgericht oder freiwillige Anmeldung
- Bereitschaft zur (freiwilligen) Teilnahme
- keine vordergründige Drogenabhängigkeit
- keine parallel stattfindende Therapie
- keine Zugehörigkeit zu mafiaähnlichen Vereinigungen

Methoden

- konfrontative Pädagogik und Erlebnispädagogik
- Elemente provokativer Therapie
- Persönlichkeitszentriertes, wachstumsorientiertes und wertschätzendes Arbeiten
- Netzwerkarbeit
- Angehörigenarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

Methoden und didaktische Vorgehensweisen im AAT® :

- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Plenum
- Präsentation
- Demonstration
- Rollenspielübungen
- Theoretischer Input
- Handout/Arbeitsblätter
- Mindmap
- Reflexion des Gruppenverhaltens
- Feedback
- verschiedene Techniken der Gesprächsführung

Methoden und didaktische Vorgehensweisen im AAT[®]:

- Empowerment
- Grenzsetzung und Konfrontation
- Provokationstests
- Sportliche Elemente (Lauftraining, sportorientiertes Selbsterfahrungstraining)
- Heißer Stuhl
- Opferkommunikation
- Lauftraining
- Ritualisierung (Ballrunde, Tops+Flops, Lauftraining (Sportsachen), Liegestütze => Leistungssteigerung muss erkennbar sein => Anliegen: Sich trainieren (Körper und Geist), an Zielen arbeiten
- Einsatz von Print- und elektronischen Medien

Themenspektrum:

- Biografie und Lebensentwürfe
- Motivation zur Kursteilnahme
- Wahrnehmung und Kommunikation
- Bildungs- und Berufsperspektive
- Finanzen und Haushaltsführung
- Wohnraum und Lebenswelt
- Unterstützungssysteme (staatliche und nichtstaatliche)
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Kommunikation
- Interaktion in Gruppen
- Teamfähigkeit, Teambildung
- Konfliktverhalten und Konfliktlösungsstrategien
- Konfrontation mit der Tat bzw. mit dem eigenen Verhalten
- Aggressivitätsauslöser, Selbstkontrolle
- Aggressivität/ Aggressionen
- Gewaltfreie Kommunikation

Themenspektrum:

- Anatomie, Körperbau und –funktion
- Strafgesetzbuch und andere Gesetze sowie
Verordnungen Dominanzverhalten, (männliche) Rollenbilder
- Rechtfertigungsstrategien/ Neutralisierungstechniken
- Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln
- Empathie/ Opferperspektive
- Kosten-Nutzen-Analyse (Folgen von kurzzeitiger Selbstwertgefühlserhöhung)
- Erfolg und Mißerfolg
- Lernwillen und -bereitschaft
- Organisation, Planung von Abläufen
- Freizeitgestaltung (Vereine)
- Auseinandersetzung mit dem straffälligem Verhalten
- Delinquenz im gesellschaftlichen Kontext
- Partner, Familie und Freunde
- Diversität/ Rassismus und Ausgrenzung

Es handelt sich um eine anweisende und keine abwertende Maßnahme.

AAT® ist nicht fragend sondern fordernd.

Das Opfer ist der „virtuelle Primär-Klient“ - der Täter ist der tatsächlich anwesende „Sekundär-Klient“.

Trainings-(Therapie-)Ziel: der Täter wird friedfertig.

Der Klient hat nach Beginn der Maßnahme nicht die Entscheidungsfreiheit, ob er der Gewalt abschwört und nur wenig Entscheidungsfreiheit, wie er sich ihr entledigt.

Das AAT® ist wachstumsorientiert.

Das AAT® MOL ist eine deliktspezifische Trainingsmaßnahme, die an den Defiziten der Teilnehmer ansetzt. Die Arbeitsweise ist konfrontativ und wachstumsorientiert.

Der AAT® – Trainer arbeitet am Täter im Auftrag des Opfers.

Das AAT® MOL ist in 5 Phasen aufgebaut (angelehnt an das Hamelner Modell von Dr. Heilemann):

1. Sportorientiertes Selbsterfahrungstraining	24h
2. Biographische Anamnese	24h
3. Konfrontationsphase	66h
4. Kompetenzreaktivierung und -erweiterung	40h
5. Realisierungsphase	49h
Gesamtstundenumfang	203h

1. sportorientiertes Selbsterfahrungstraining (8 Blöcke)

„Karate“-Training:

- Anamnese
- Körperliche Grenzen kennenlernen, bzw. Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit, Durchhaltewillen
- Körperkoordination (Motorik), Konzentration
- Steigerung der Kondition bzw. körperlichen und geistigen Fitness
- Elemente der Selbstverteidigung
- Notwehr (-paragraphen)
- Anatomie des Körpers
- Gruppenbildung
- Respekttraining, Einhalten von Regeln
- Abprüfen der Motivation zur Teilnahme am AAT®

2. Biografische Anamnese (ca. 6 Blöcke)

als Wandzeitung u.a. mit reflektiertem Lebenslauf und vollständigen Bewerbungsunterlagen nach vorgegebener Form als Hausaufgabe

Ziele: Auseinandersetzung mit eigener Biographie, Charakter und Umfeld; Entwickeln von Zukunftsperspektiven

Inhalte:

Wohnorte, Eltern, wichtige Personen, Kindheitserlebnisse, Bildungskarriere, Hobbys, Opferliste, Leitfiguren, Demütigungen, Stolzheitsliste, Wachstumsliste, Stärken und Schwächen, Visionen, Wünsche, ...

3. Konfrontationsphase

(ca. 4 Blöcke + 2 (Konfrontationswochenenden - „Heißer Stuhl“)

Definition der Konfrontationsziele, Konfrontation,
Wiedergutmachungsgründe, Vergabe von Aufträgen,
Opferbrief, Opferperspektive, physische und psychische
Folgen von Gewalt

Während der Konfrontationsphase muss der Täter Einsicht in sein Verhalten / seine Taten zeigen. Ohne diese Einsicht ist eine weitere Arbeit sinnlos. Am Ende der Konfrontationsphase wird jedem Täter eine Liste mit seinen Aufträgen übergeben, die er im Laufe des Trainings abarbeiten muss.

4. Kompetenzreaktivierung und –erweiterung (ca. 10 Blöcke) (Attraktivitätsphase, Größen-Ich erarbeiten)

Ziele: Sozialverhalten re-aktivieren, eigenes Verhalten wahrnehmen, neues Erleben, reflektieren, neues Verhalten lernen und trainieren

BANDURA: Neues Verhalten kann neu gelernt werden

Zum Ende des Attraktivitätstrainings muss der Ex-Schläger seine Aufträge von Phase 3 realisiert haben.

4. Kompetenzreaktivierung und –erweiterung (ca. 10 Blöcke) (Attraktivitätsphase, Größen-Ich erarbeiten)

Inhalte

- Rhetoriktraining, Logiktraining
- De-Eskalationstraining, Entwicklung persönlicher Strategien zur Gewaltvermeidung
- Wahrnehmungstraining, Kommunikation
- Survivalwochenende
- Ethikseminar
- Fitnessstraining
- Provokationstest und Antiblamierttraining (Citybound)

5. Realisierungsphase (6 Blöcke + 1 Abschlussfahrt)

In der Realisierungsphase muss sich der Täter bewähren.

Die Realisierungsphase ist in der ambulanten Trainingsform nicht ausschließlich die Phase 5. Während des gesamten Trainings ist Bewährung.

In der Phase 5 geht es im Besonderen konkret um die Wiedergutmachung der Tat (Einlösen direkter und indirekter Wiedergutmachungsaufträge; z.B. Teilnahme am TOA, Projektwoche an Schulen, Arbeitseinsätze ...)

1. Sportorientiertes Selbsterfahrungsstraining
2. Biographische Anamnese
3. Konfrontationsphase
4. Kompetenzreaktivierung und -erweiterung
5. Realisierungsphase

Diese fünf Phasen haben jede für sich ihren eigenen Stellenwert und sind in ihrer Reihenfolge für den Gesamterfolg unerlässlich.

Rituale/Kursablauf:

- Ballrunde 15 Min
- Tops und Flops 30 Min
- Modularbeit 90 Min
- Feedbackrunde/ Kontrolle der Aufträge /
Zielerreichung 30 Min
- Jogging (außer im Sportorientierten
Selbsterfahrungstraining) 40 Min
- Pausen /Transfer zum Sportplatz 35 Min
- Trainingszeit: Donnerstags 16-20 Uhr, 4h = 240 Min

Kursdauer:

HSI-AAT®

Donnerstags ca. Mitte November bis Sommerschulferienbeginn

30 Blöcke à 4h 120h

2 Konfrontationswochenenden (Fr-So) à 20h 40h

1 Survivalwochenende (Fr-So) 20h

1 Abschlussfahrtwochenende (Fr-So) 20h

Gesamtstundenumfang 200h

1 Abschlussveranstaltung mit Angehörigen und Begleitern

wesentliche Ziele

- Erkennen persönlicher Aggressivitätsauslöser und Infragestellen zwingender Notwendigkeit
- Gewalttätiges Verhalten kontrollieren
- Schaffung von Handlungsalternativen
- Übernahme von Eigenverantwortung
- Beendigung von Rechtfertigungen für Gewalt
- Lernen mit eigenen Schwächen umzugehen
- Veränderung des Selbstbildes
- Wecken von Scham- und Schuldgefühlen
- Fähigkeit, sich in Opfer einzufühlen
- Betroffenheit
- Eigene Grenzen erfahren
- Friedfertigkeit als Stärke begreifen
- Förderung von prosozialem Verhalten
- Selbstbehauptung in der Gruppe

Ziele bei Abhängigkeitserkrankungen

- Problematisierung eigener süchtiger Verhaltensweisen
- Erarbeitung von eigenem Störungsmodell und Risikoprofil
- Einüben von Rückfallvermeidungsstrategien
- Konstruktiver Umgang mit der Rückfälligkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gern stehe ich Ihnen für Rückfragen,
Erläuterungen und Kritik zur Verfügung